



Das Geheimnis meiner Familie

Armin Rohde

„Ich weiß nur: Wir kommen aus der Nähe von Danzig, Westpreußen. Vielleicht waren meine Vorfahren alles Bauern, die Hunderte von Jahren langweilig auf demselben Acker rumgestiefelt sind. Aber vielleicht waren ja auch Henker, Brandstifter und was weiß ich dabei“, sagt Armin Rohde und zieht sich einen weißen Schutzhelm auf. Der Schauspieler Rohde, der in „Rossini“, „Der bewegte Mann“ oder „Lola rennt“ zum Publikumsliebbling avancierte, mit Goldener Kamera, Grimme-Preis und Bambi geehrt wurde, begibt sich nun auf seine Reise in die Vergangenheit seiner Familie. Sie beginnt unter Tage: in 1.000 Metern Tiefe schultert er den Kohle-Abbauhammer. Zum ersten Mal erfährt der 52-jährige Rohde, wie sein Vater Kurt als Bergmann für die Familie geschuftet hat. „Mein Vater wollte immer, dass wir es mal besser haben“, erzählt Armin Rohde: „Ich kann ihm nur unendlich dankbar sein, dass er mir dieses privilegierte Leben als Schauspieler ermöglicht hat.“

Die Zeche in Bottrop ist der Ausgangspunkt für Rohdes Suche nach seinem Großvater Hermann, der aus dem Zweiten Weltkrieg nicht heimkehrte und bis heute als verschollen gilt. Wie über eine Million andere ungeklärte Schicksale. Armins Vater Kurt Rohde

unterstützt seinen Sohn bei der detektivischen Arbeit. Mit Hilfe des Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes, Wehrmachtsarchiv und Kriegsgräberfürsorge versuchen die beiden, das Rätsel zu lösen.

Der Autor Wolfgang Klauser war bei Rohdes Reise in die Vergangenheit ganz dicht dran an dem Star aus dem Ruhrpott. „Es gab Momente bei den Dreharbeiten“, sagt Klauser, „wo uns allen die Tränen in den Augen standen.“ Auch während eines Besuchs bei Tante Irmel. Sie überrascht den Schauspieler mit einem grauenhaften Kapitel aus der Familiengeschichte. Dann brechen Vater und Sohn nach Danzig auf. Im Staatsarchiv fahnden sie nach ihren Vorfahren, begeben sich auf die schwierige Spurensuche in den Dörfern der Danziger Höhe, aus denen nahezu alle Deutschen am Ende des Krieges vertrieben wurden.

Die Doku zeichnet nicht nur eine spannende Familiengeschichte, sondern ist überdies ein sehr persönliches Porträt eines der bekanntesten deutschen Schauspieler. Wird Armin Rohde am Ende seiner Reise das Geheimnis seines Großvaters lüften?

Stab

Buch und Regie Wolfgang Klauser — Kamera Florian Melzer — Ton Philip Metelmann — Schnitt Jochen-Carl Müller — Ahnenforschung Andrea Bentschneider — Recherche Maika Haselmann — Tonmischung Pierre Brand — Produktionsleitung Eva-Maria Wittke, NDR, Hubert Marady, nonfictionplanet — Produzenten Thomas Seekamp, Jens Fintelmann — Produktion nonfictionplanet — Redaktion Knut Weinrich, NDR

Filmografie Wolfgang Klauser, freier Fernsehautor und Regisseur (eine Auswahl)

2007 Zeit der Wunder (Dokumentation 2x45 Min., ZDF) — Stararchitekt Ole Scheeren in China (AT) — Magazinbeitrag für das Kulturjournal (3sat) — Auf den Punkt: Heiße Zeiten für das Klima (Reportage 45 Min., NDR) — 2006 Kampf um die Kinder – Afghanistan zwischen Krieg und Hoffnung (Dokumentation 45 Min., ARD/NDR) — Die Geheimdienstlegende – Reinhard Gehlen und der BND (Dokumentation; 45 Min., ARD/NDR) — BND – Über kalte Krieger und Terroristenjäger (Dokumentation; 45 Min., ARD/NDR) — Das Ende der Kindheit (Dokumentarische Reihe 5x30 Min., arte/ZDF, Nominiert für den Adolf-Grimme-Preis 2007) — 2005 Die Gipfelstürmer von Deep Blue (Dokumentation 30 Min., n-tv) — Die Sonntagsfahrer (Reportage 30 Min.) — Schiffsmeldungen (Reportage 2x30 Min.) — Der weiße Tod (Reportage 30 Min.) — 2004 zirka 30 Beiträge für das Kulturmagazin Kino&Kult (n-tv) — 2003 zirka 200 Beiträge für das Magazin Die Markenmacher (n-tv)